

# Der österreichische Arbeitsmarkt im Jahr 2026

Eine Vorschau

SYNTHESISFORSCHUNG



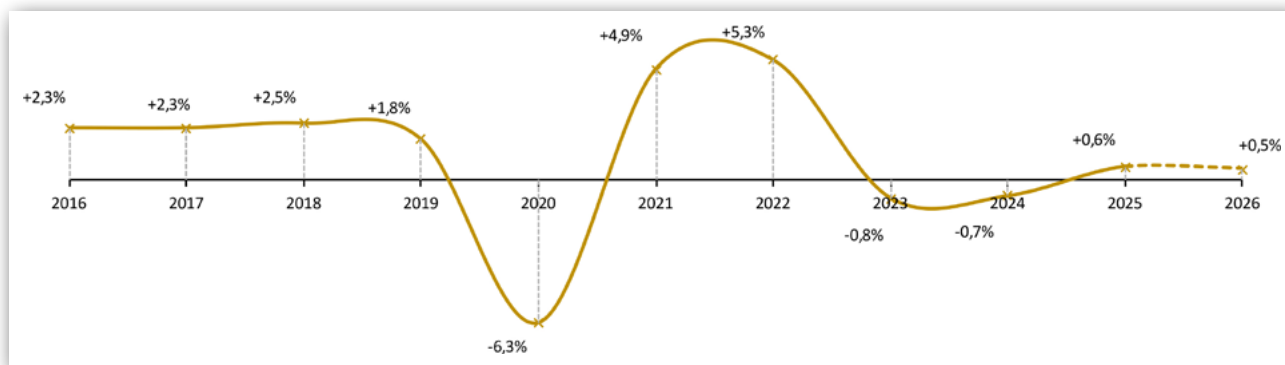
Im Auftrag des AMS Österreich (AMS) führt das Institut Synthesis Forschung regelmäßig Analysen wie Prognosen des österreichischen Arbeitsmarktes durch (siehe dazu auch die entsprechenden AMS-Publikationen im Internet: [www.ams.at/forschungsnetzwerk](http://www.ams.at/forschungsnetzwerk)). Das vorliegende AMS info beinhaltet eine aktuelle prognostische Vorschau auf zentrale Aspekte des Arbeitsmarktgeschehens im Jahr 2026.

## 1 Hohe Energiepreise und gestörte Lieferketten verlangsamen die wirtschaftliche Erholung

Der Iran-Krieg hat die ohnehin schwachen Wachstumssignale der österreichischen Wirtschaft spürbar gebremst. Hohe Energiekosten und beeinträchtigte Lieferketten verschlechtern die Aussichten, während die Unsicherheit die Erwartungen der Unternehmen stark eintrübt. Wie stark der dämpfende Effekt der gestiegenen geopolitischen Risiken ausfallen wird, hängt vor allem von Dauer und Intensität dieses Konfliktes ab, und da eine schnelle Lösung unwahrscheinlich ist, dürften die Belastungen 2026 anhalten. Unter der Annahme, dass eine weitere Eskalation verhindert werden kann, wird die wirtschaftliche Wachstumsdynamik im laufenden Jahr zwar gedämpft, eine Rezession kann jedoch vermieden werden.

Unter der Voraussetzung, dass die Blockade der für den Schiffsverkehr neuralgischen Straße von Hormuz bis Jahresmitte für den Frachtverkehr wieder aufgehoben sein wird, dürfte die österreichische Wirtschaft real um 0,5 Prozent wachsen.

Grafik 1: Geopolitische Risiken dämpfen die wirtschaftliche Erholung – BIP real gegenüber dem Vorjahr, 2016 bis 2026



Quelle: Synthesis Forschung, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

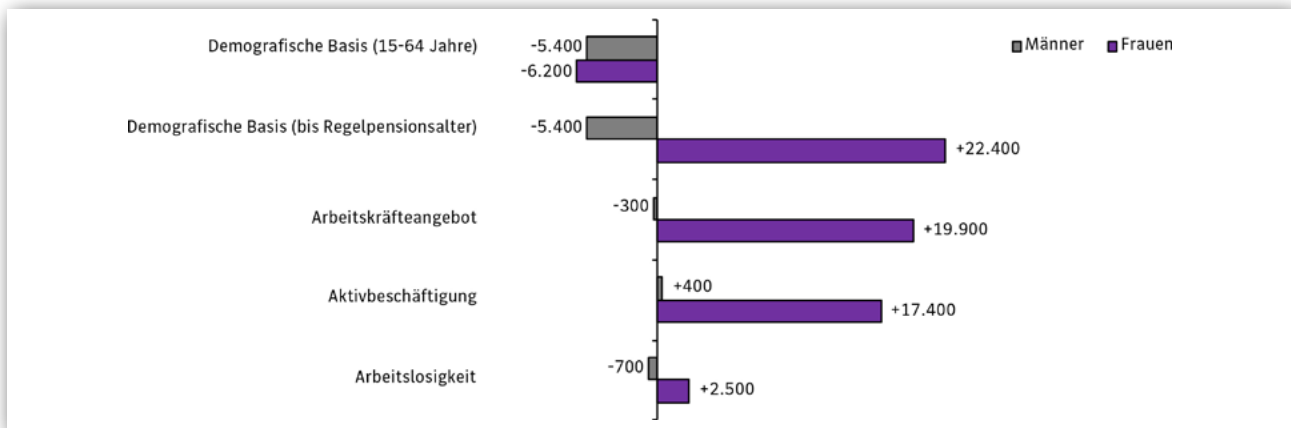
## 2 Der österreichische Arbeitsmarkt im Überblick

Die bereits im Vorjahr begonnene, allerdings verhaltene wirtschaftliche Erholung dürfte sich zunächst nicht beschleunigen, aber – vorausgesetzt, die Energie- und Rohstoffpreise stabilisieren sich in der zweiten Jahreshälfte – zumindest verhalten fortsetzen. Im Prognosezeitraum planen die Unternehmen nur einen leichten Personalaufbau von rund 0,5 Prozent. Aufgrund des anhaltenden Trends zu kürzeren Wochenarbeitszeiten wird das gesamte Arbeitsstundenvolumen jedoch weniger stark zunehmen als die Zahl der Beschäftigten-

verhältnisse (Anzahl an Standardbeschäftigungsverhältnissen im Sinne der Aktivbeschäftigung<sup>1</sup>). Das Beschäftigungswachstum wird überwiegend im Dienstleistungssektor stattfinden (insbesondere im Gesundheits- und Sozialwesen). Demgegenüber muss im Produktionssektor mit weiteren Personalstandsverringerungen gerechnet werden.

In der ersten Jahreshälfte ist weiterhin noch mit einem Anstieg der Arbeitslosigkeit zu rechnen, bevor ab Mitte 2026 ein moderater Rückgang einsetzt. Dieser fällt allerdings zu schwach aus, um den Jahresdurchschnitt der Arbeitslosigkeit insgesamt zu senken. Die Arbeitslosigkeit wird unter Frauen steigen, während sie sich unter Männern marginal verringern dürfte.

**Grafik 2: Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahr 2026 im Überblick – Veränderungen gegenüber dem Vorjahr**



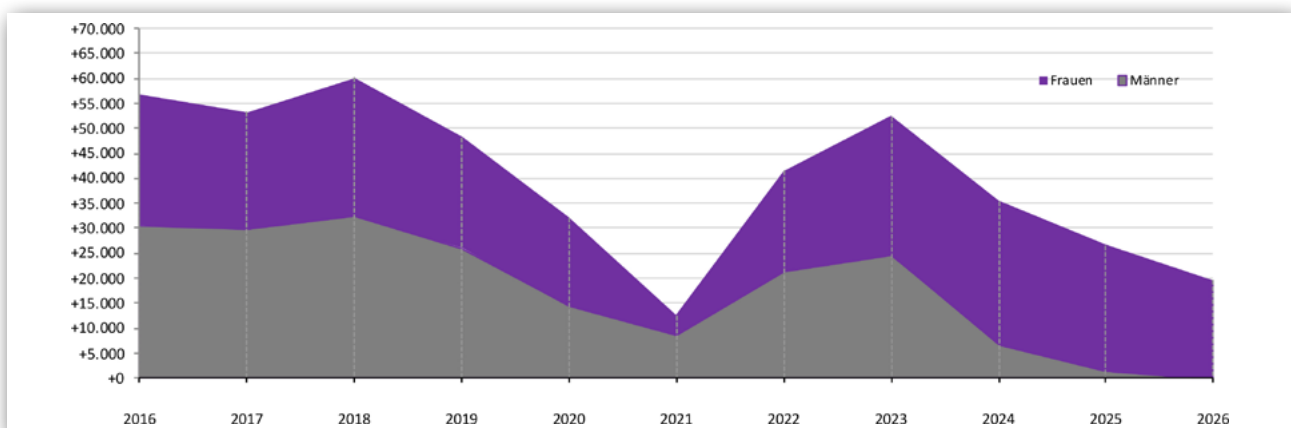
Quelle: Synthesis Forschung, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

### 3 Demographisch bedingte Abschwächung des Wachstums des Arbeitskräfteangebotes

Mittlerweile ist der demographische Wandel deutlich am Arbeitsmarkt spürbar. Der Abgang geburtenstarker Jahrgänge in Richtung der Pension kann nicht mehr vollständig durch den Zustrom nachrückender jugendlicher BerufseinsteigerInnen ausgeglichen werden. Dieser unmittelbare Effekt wird jedoch teilweise durch die schrittweise Erhöhung des gesetzlichen Pensionsantrittsalters für Frauen gedämpft werden.

Gegen diesen Hintergrund wird das Angebot an Arbeitskräften, das dem österreichischen Arbeitsmarkt zur Verfügung steht, zwar weiterhin wachsen, das Wachstumstempo wird jedoch – verglichen mit den vergangenen Jahren – spürbar schwächer ausfallen. Gegenüber dem Vorjahr wird das Arbeitskräfteangebot 2026 um 19.600 Personen zunehmen. Dieses zusätzliche Angebot wird nahezu ausschließlich durch weibliche Arbeitskräfte zustandekommen.

**Grafik 3: Arbeitskräfteangebot wächst weniger stark – Expansion des Arbeitskräfteangebotes gegenüber dem Vorjahr, 2016 bis 2026**



Quelle: Synthesis Forschung, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

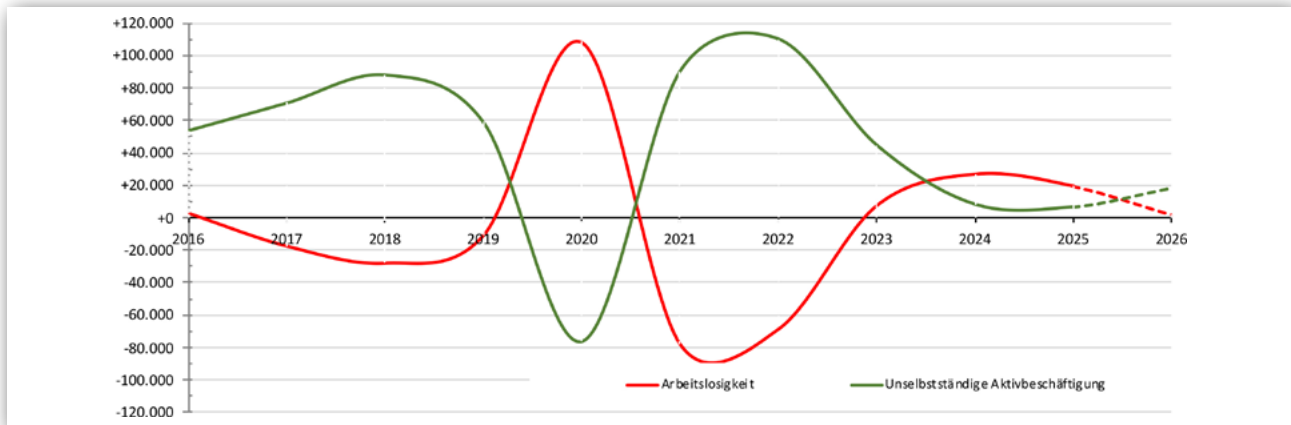
<sup>1</sup> Unter dem Begriff »Aktivbeschäftigung« werden jene aufrechten Beschäftigungsverhältnisse verstanden, die auch tatsächlich mit einer Person besetzt sind. Beschäftigungsverhältnisse, die zwar formal aufrecht, vorübergehend aber nicht besetzt sind (weil die betreffende Person gerade in Karenz ist oder ihren Präsenzdienst ableistet), werden nicht zur Aktivbeschäftigung gezählt, da für diese Personen in der Regel eine Ersatzkraft angestellt wird (und damit der Arbeitsplatz doppelt gezählt werden würde).

## 4 Weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit

Die bereits im Vorjahr einsetzenden zaghaften Indizien für eine wirtschaftliche Erholung schlagen sich mit zeitlicher Verzögerung in der betrieblichen Personalstandsplanung nieder. Seit Jahresbeginn hat sich der Anstieg der Arbeitslosigkeit spürbar verlangsamt. Dennoch ist noch zumindest bis Jahresmitte von weiterhin steigenden Arbeitslosenzahlen auszugehen. Erst im Laufe der zweiten Jahreshälfte 2026 ist ein leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit zu erwarten. Diese Verringerung wird jedoch nicht ausreichen, um die Zunahme im ersten Halbjahr auszugleichen. Im Jahresdurchschnitt 2026 muss daher – das vierte Jahr in Folge – mit einem fortgesetzten Anstieg der Arbeitslosigkeit gerechnet werden (+1.800).

Dieser Anstieg der Arbeitslosigkeit wird Arbeitskräfte aller Altersgruppen umfassen, ältere Arbeitskräfte werden jedoch überdurchschnittlich vom Anstieg betroffen sein.

**Grafik 4: Die Entwicklung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit – Veränderung gegenüber dem Vorjahr, 2016 bis 2026**



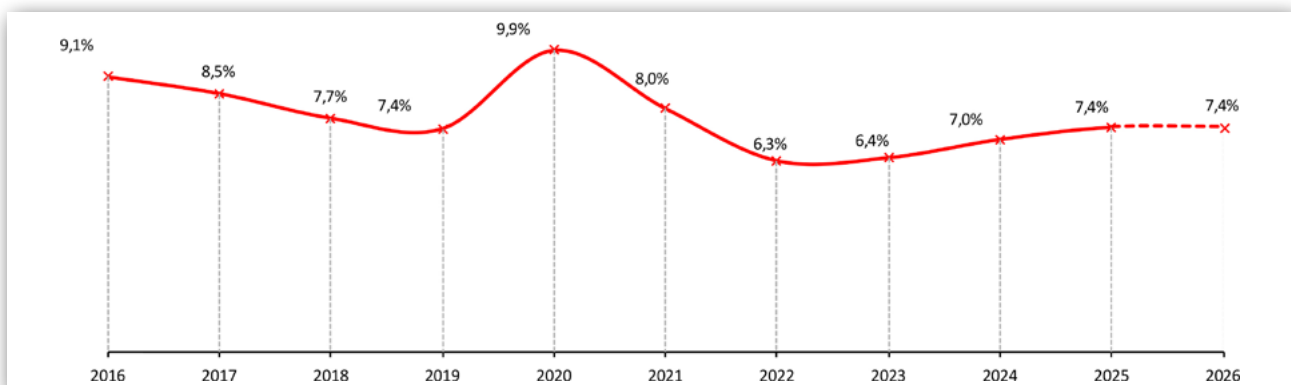
Quelle: Synthesis Forschung, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

## 5 Arbeitslosenquote<sup>2</sup> bleibt unverändert

Im Jahr 2026 werden insgesamt durchschnittlich 319.500 Personen arbeitslos sein. Der Anstieg des jahresdurchschnittlichen Bestandes wird sowohl auf eine Zunahme der im Laufe eines Jahres ein- oder mehrmals von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen als auch auf eine längere Verweildauer zurückzuführen sein.

Trotz des leichten Anstieges der Arbeitslosigkeit wird die Registerarbeitslosenquote im laufenden Jahr nicht weiter zunehmen und wie im Vorjahr 7,4 Prozent betragen. Unter Frauen wird die Quote voraussichtlich von 6,9 Prozent im Vorjahr auf 7,0 Prozent steigen, die Quote unter männlichen Arbeitskräften wird mit 7,8 Prozent konstant bleiben.

**Grafik 5: Stagnation der Arbeitslosenquote im laufenden Jahr – Registerarbeitslosenquote, 2016–2026**



Quelle: Synthesis Forschung, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

<sup>2</sup> Die Arbeitslosenquote laut AMS gibt den Anteil des Bestandes an arbeitslosen Personen in Prozent des unselbständigen Arbeitskräftepotenziales (Summe aus allen unselbständig Aktivbeschäftigten und arbeitslosen Personen) an.

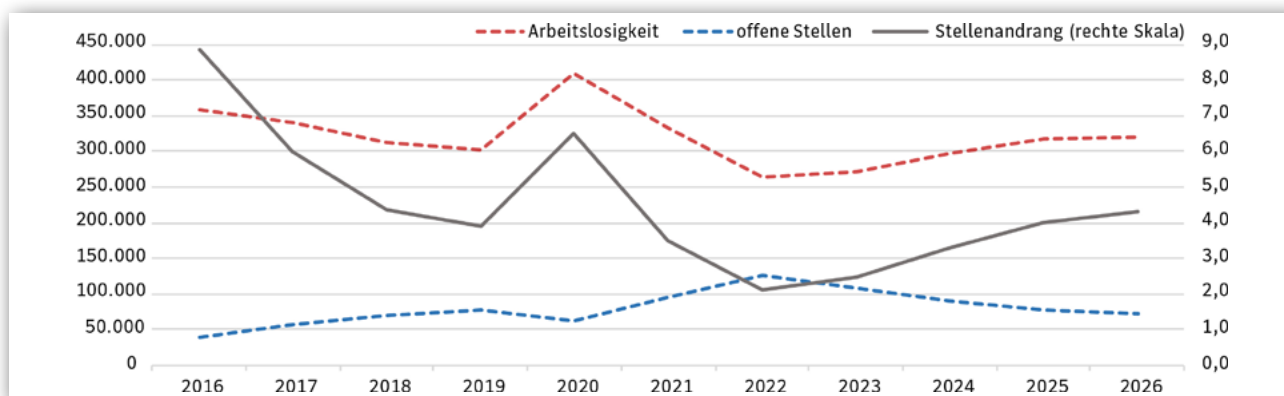
## 6 Fortgesetzter Anstieg der Stellenandrangquote

Parallel zum leichten Anstieg der Arbeitslosigkeit wird sich die Zahl der dem Arbeitsmarktservice gemeldeten offenen Stellen im laufenden Jahr voraussichtlich moderat verringern. Im Jahresdurchschnitt 2026 wird der Bestand an gemeldeten offenen Stellen rund 74.100 betragen.

Aufgrund dieser Entwicklung wird die so genannte »Stellenandrangquote« weiter steigen. Nach einer Quote von rund 4,0 Arbeitssuchenden je gemeldeter offener Stelle im Jahr 2025 wird sich die Stellenandrangquote im laufenden Jahr auf 4,3 Arbeitssuchende je offener Stelle erhöhen. Dies kann als Indiz dafür gewertet werden, dass sich die Vermittlung arbeitssuchender Personen im laufenden Jahr 2026 herausfordernder gestalten wird.



**Grafik 6: Verlangsamter Anstieg der Stellenandrangquote – Bestand an Arbeitslosigkeit und offener Stellen, Stellenandrangquote**



Quelle: Synthesis Forschung, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

<https://forschungsnetzwerk.ams.at>

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

### Anschrift der Autoren

Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.  
Mariahilfer Straße 105, Stiege 2/13, 1060 Wien  
Tel.: 01 3106325  
E-Mail: [office@synthesis.co.at](mailto:office@synthesis.co.at)  
Internet: [www.synthesis.co.at](http://www.synthesis.co.at)

Alle Publikationen der Reihe AMS info können über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z.B. AMS report, FokusInfo, Spezialthema Arbeitsmarkt, AMS-Praxis-handbücher) zur Verfügung – [www.ams.at/forschungsnetzwerk](http://www.ams.at/forschungsnetzwerk).

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI, Sabine Putz, René Sturm, Treustraße 35–43, 1200 Wien

April 2026 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

